



SARS-CoV-2: Presseinformation vom 28. Januar 2021

Chemnitz – Nachdem die Corona-Patientenzahlen zu Anfang und Mitte des Monats leicht gesunken waren, lässt sich in den letzten Tagen wieder eine Stagnation bzw. ein leichter Anstieg ablesen. Um unser Handeln während der Pandemie transparent zu machen, geben wir regelmäßig unsere Corona-Presseinformationen heraus.

Statistik vom 28. Januar (immer Stand 9 Uhr des Tages, inklusive Verdachtsfälle)

Belegungszahlen (KC; ausgewählt)	22.01.	23.01.	24.01.	25.01.	26.01.	27.01.	28.01.
COVID-19-Normalstation	110	110	117	125	125	126	114
COVID-19 ITS	30	30	30	32	32	30	34

Weiter leichte Entspannung und vorsichtige Leistungssteigerung

Auf dem jetzigen Niveau der hospitalisierten COVID-19-Patienten sowohl auf Normalstation als auch auf der Intensivstation können weitere Bereiche nun ihren üblichen Patientenbetrieb wieder aufnehmen. Das OP-Programm wird, wenn auch in sehr kleinen Schritten, erweitert, um damit beginnen zu können, „den Berg an aufgeschobenen Operationen abzarbeiten“, wie Prof. Dr. med. habil. Ralf Steinmeier, stellvertretender Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Klinik für Neurochirurgie, erklärt. „Von einem schnellen Hochfahren, erst recht von einem Normalbetrieb, sind wir jedoch weit entfernt. Es ist nicht damit zu rechnen, dass wir diese Situation im Frühjahr noch erleben werden“, sagt Dirk Balster, Kaufmännischer Geschäftsführer des Klinikums. Auch wenn die Zahl der COVID-19-Infektionen rückläufig ist, muss die Infektionslage der Region kontinuierlich und sehr genau beobachtet werden, um jederzeit den Krankenhaus-Betrieb entsprechend anzupassen und handlungsfähig zu bleiben. „Wir können unsere Leistungen nur in dem Maße steigern, dass wir uns bei wieder steigenden Infektions- und Patientenzahlen nicht überheben“, so Balster.

Die OP-Kapazitäten werden weiterhin durch eine hohe Anzahl intensivpflichtiger und größtenteils beatmeter COVID-19-Patienten und damit belegter IMC*- und Intensivbetten limitiert. Deren Behandlung und Pflege bindet viel mehr Ressourcen als nichtinfektiöse ITS-Patienten. Diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen damit für das OP-Programm und angrenzende Arbeitsbereiche nicht zur Verfügung. Das wird noch eine Weile so bleiben, da intensivpflichtige, beatmete Patienten in der Regel mehrere Wochen

im Krankenhaus liegen. Hinzu kommt, dass bei den COVID-19-Patienten auf Normalstation sich jederzeit schlagartig der Zustand derart verschlechtern kann, dass sie intensivpflichtig werden. „Diese plötzliche Verschlechterung erleben wir bei der Erkrankung nicht selten“, sagt Dr. med. Thomas Grünewald, Leiter der Klinik für Infektions- und Tropenmedizin. Für diese Fälle müsse Kapazität im ITS-Bereich vorhanden sein.

Am Klinikum Chemnitz wird auch die Entwicklung bei den SARS-CoV-2-Mutationen genau beobachtet. „Die Mutationen zirkulieren schon seit November, Dezember. Aber in der Region Südwestsachsen haben wir bislang noch kein gehäuftes Auftreten gesehen“, sagt Dr. Grünewald. Um sich zu schützen, gelten dieselben Regeln wie bislang: medizinischen Mund-Nase-Schutz tragen, Abstand halten, Händehygiene beachten. Nach aktuellem Kenntnisstand schützt die mit zwei Dosen durchgeführte Impfung auch vor den neuen Virusvarianten und insbesondere vor der britischen und der südafrikanischen Variante, sagt Dr. Grünewald. Um das Auftreten von Mutationen frühzeitig zu erkennen, will der Infektiologe gemeinsam mit der Klinikum-Tochter Zentrum für Diagnostik das PCR-Verfahren entsprechend anpassen. Die Sequenzierung – also Analyse der DNA – von Abstrichen zur genauen Bestimmung des SARS-CoV-2 wird derzeit am Robert-Koch-Institut in Berlin vorgenommen.

*IMC: Intermediate care = Intensivüberwachungspflege – Bindeglied zwischen Intensivstation und Normalstationen

Medienkontakt:

Arndt Hellmann
Leiter Konzernkommunikation & Marketing
Klinikum Chemnitz gGmbH
Flemmingstraße 2
09116 Chemnitz
Tel.: +49 (0) 371 333 32445
E-Mail: a.hellmann@skc.de
Web: www.klinikumchemnitz.de

Folgen Sie uns auch in den Sozialen Medien:



Chemnitz, 28. Januar 2021

Klinikum Chemnitz gGmbH
Flemmingstraße 2
09116 Chemnitz
0371 333-0
www.klinikumchemnitz.de

Vorsitzender des Aufsichtsrates Oberbürgermeister Sven Schulze

Kaufmännischer Geschäftsführer Dipl.-Oec. Dirk Balster
Ärztlicher Direktor Prof. Dr. med. habil. Johannes Schweizer

Die Klinikum Chemnitz gGmbH ist ein Krankenhaus der Maximalversorgung und befindet sich zu 100 Prozent im Eigentum der Stadt Chemnitz. Das Klinikum ging 1994 aus den Städtischen Kliniken hervor, deren historische Wurzeln im mittelalterlichen

Hospital St. Georg liegen, das im 14. Jahrhundert gegründet wurde. Das gemeinnützige Unternehmen verfügt über 1.785 Planbetten an drei Standorten in Chemnitz. Es ist damit das drittgrößte Krankenhaus Deutschlands in kommunaler Trägerschaft.

Im Jahr 2019 wurden rund 73.000 Patienten voll- und teilstationär sowie etwa 100.000 Patienten ambulant im Klinikum Chemnitz behandelt. Derzeit sind im Klinikum Chemnitz sowie in den Tochter- und Beteiligungsunternehmen mehr als 7.000 Mitarbeiter beschäftigt. Der Konzern Klinikum Chemnitz realisierte im Jahr 2019 einen Jahresumsatz von etwa 529 Mio. €.

Das Klinikum Chemnitz ist akademisches Lehrkrankenhaus der Universitäten in Dresden und Leipzig. Die TU Dresden und das Klinikum Chemnitz bieten gemeinsam den medizinischen Modellstudiengang MEDiC an.